

Zugang zur **Mietzinsbeihilfe ab dem ersten Tag!**

Offener Brief des Sozialpolitischen Arbeitskreis Tirol

Der Sozialpolitische Arbeitskreis Tirol (SPAK) begrüßt den Vorschlag des fürs Wohnen zuständigen Landeshauptmannstellvertreters Dr. Dornauer die Anwartschaftszeit für Beihilfen aus der Wohnbauförderung abzuschaffen. Der Zugang zur Mietzinsbeihilfe ab dem ersten Tag der Meldung in einer Tiroler Gemeinde stellt eine wesentliche finanzielle Entlastung für Haushalte dar, die auf Grund der stark gestiegenen Mieten in immer prekärere finanzielle Situationen gedrängt werden.

Seit 2021 sind laut Statistik Austria die Kosten für Wohnen, Wasser, Energie um rund 25% gestiegen. Neben der Inflation und der gestiegenen Leitzinsen ist die mangelhafte Regulierung der Mietpreise durch das Mietrecht selbst der triftigste Grund der starken Teuerung. Für immer mehr Wohnungen gilt das Mietrecht nicht mehr in Vollenwendung,

durch frei zu vereinbarende Mietpreise, 3jährige Befristungen oder etwa einer Inflationsklausel fehlt bei einer Mehrzahl der Wohnungen jegliches Korrektiv, um solchen Entwicklungen Einhalt zu gebieten.

Eine Ablehnung des Zugangs zur Mietzinsbeihilfe ab dem ersten Tag mit der Begründung, dass dies die Mietpreise erhöhen würde, wirkt hier äußerst zynisch jenen gegenüber, die sich ihr Leben, häufig trotz Erwerbsarbeit kaum noch leisten können, dadurch immer öfter Gefahr laufen ihre Miete nicht bezahlen zu können und somit vom Wohnungsverlust bedroht sind. Hier wird unserer Meinung nach mit einer Scheinargumentation eine wesentliche finanzielle Entlastung für armutsgefährdete Menschen verwehrt. Würde die Mietzinsbeihilfe die Mietpreise wesentlich beeinflussen, hätte es nach Einführung der Anwartschaft auf Mietzinsbeihilfe in Innsbruck zu einer Entspannung am Wohnungsmarkt führen müssen – dies ist leider nicht eingetreten. Im Gegenteil sind die Mieten in Innsbruck stark gestiegen und so hoch wie in keiner anderen Landeshauptstadt. Laut Zahlen der Immobilienbranche (siehe TT 15.5.24, S.1, 20) liegt der durchschnittliche Mietpreis inklusive Betriebskosten bei 23,4 € brutto pro m².

Diese immense finanzielle Belastung stellt mittlerweile für einen stets wachsenden Anteil der Bevölkerung ein ernst zu nehmendes Problem dar. Nicht nur mit der Abschaffung der Anwartschaft, sondern auch mit einer generellen Erhöhung der Beihilfen im Rahmen der Wohnbauförderung kann diesen Menschen konkret und zielgerichtet geholfen werden.

Die Wohnbauförderung stellt grundsätzlich ein starkes Instrument für die Sicherung der Wohnversorgung dar. Von den 2023 zugesicherten 310 Millionen € wurden lediglich 6,5% für Beihilfen aufgewendet, hier scheint es in Zeiten wie diesen durchaus angebracht den historischen Sinn der Wohnbauförderung wieder vermehrt in den Fokus zu rücken und eine stärkere Gewichtung, weg von der privaten Eigentumsförderung, auf die Soziale Frage zu legen.



www.spak-tirol.at · info@spak-tirol.at

Abschließend bleibt festzuhalten: Mietpreise werden durch Beihilfen zwar nicht günstiger, doch sie unterstützen Menschen dabei, ihren Wohnraum zu erhalten. Solange keine wirklichen Eingriffe in den Mietmarkt, durch eine Regulierung über das Mietrecht beispielsweise, in Angriff genommen werden, ist die Unterstützung der Bevölkerung über Beihilfen eine alternativlose Pflicht des Staates.

Der SPAK unterstützt und empfiehlt auf Grund der Einblicke in die Lebenswelt von Armut bedrohter Menschen die Abschaffung der Anwartschaft auf Mietzinsbeihilfe.

Mit freundlichen Grüßen,

Michael Hennermann, 0644 8838 7356

Julia Schratz, 0660 6940 408,

für den SPAK

Aranea · arbas Tirol · Diakonie Flüchtlingsdienst · DOWAS/Chill Out · Fluchtpunkt · Frauen aus allen Ländern · Frauenhaus Tirol · Gewaltschutzzentrum Tirol · Ho & Ruck · IBUS · innovia · KIZ · lilawohnt · MOHI · Plattform Asyl – FÜR MENSCHEN RECHTE · Rotes Kreuz Tirol – Gesundheits- und Soziale Dienste · tirol-kliniken · Verein für Obdachlose · Verein Frauen gegen VerGEWALTigung · Verein WAMS · Verein Z6 · VertretungsNetz · Volkshilfe Tirol · ZeMiT - Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Tirol · Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol · zesa